

# Das Buch RUTH

## Titel

In alten Versionen und modernen Übersetzungen ist dieses Buch übereinstimmend nach Ruth benannt, der Moabitlerin, deren Name 12-mal genannt wird (von 1,4 bis 4,13). Nur zwei atl. Bücher werden durch Frauennamen bezeichnet – Ruth und Esther. Im AT wird ansonsten kein Bezug mehr auf Ruth genommen, während das NT sie nur noch einmal erwähnt – im Stammbaum Christi (Mt 1,5; vgl. 4,18-22). »Ruth« stammt sehr wahrscheinlich von einem moabitischen und/oder hebr. Wort mit der Bedeutung »Freundschaft« ab. Ruth kam als Fremde nach Bethlehem (2,10), wurde eine Magd (2,13), heiratete den wohlhabenden Boas (4,13) und fand sich in der menschlichen Abstammungslinie Christi wieder (Mt 1,5).

## Autor und Abfassungszeit

Die jüdische Überlieferung schreibt Samuel die Verfasserschaft zu, was glaubhaft ist, da er nicht eher starb (1Sam 25,1), bis er David als Gottes auserwählten König gesalbt hatte (1Sam 16,6-13). Allerdings beinhaltet das Buch weder interne Merkmale noch bestehen externe Zeugnisse, die den Autor unwiderlegbar identifizieren. Diese außerordentliche Geschichte ereignete sich sehr wahrscheinlich kurz vor Davids Herrschaft über Israel (1011-971 v.Chr.), da David erwähnt wird (4,17.22), Salomo aber nicht. Goethe bezeichnete dieses anonyme aber unübertroffene Stück Literatur als »das reizendste, vollständige Werk dieser Größenordnung«. Was die Venus für die Bildhauerei ist und die Mona Lisa für die Malerei, ist das Buch Ruth für die Literatur.

## Hintergrund und Umfeld

Außer Bethlehem (1,1) findet sich als weitere geographische/nationale Bezeichnung nur Moab (der beständige Feind Israels östlich des Toten Meeres; 1,1.2). Dieses Land entstand, als Lot mit seiner ältesten Tochter Inzest trieb und Moab zeugte (1Mo 19,37). Jahrhunderte später erfuhren die Juden Widerstand von Balak, dem König Moabs, durch den Propheten Bileam (4Mo 22-25). Während der Zeit der Richter unterdrückte Moab Israel 18 Jahre lang (3,12-30). Saul besiegte die Moabiter (1Sam 14,47), wohingegen David ein friedliches Verhältnis mit ihnen zu haben schien (1Sam 22,3.4). Später bereitete Moab Israel ein weiteres Mal Schwierigkeiten (2Kö 3,5-27; Esr 9,1). Aufgrund Moabs Götzendienst mit Kamos (1Kö 11,7.33; 2Kö 23,13) und seinem Widerstand gegen Israel, verfluchte Gott Moab (Jes 15-16; Jer 48; Hes 25,8-11; Am 2,1-3).

Ruths Geschichte spielt in den Tagen, »als die Richter regierten« in Israel (1,1) – ca. 1370 bis 1041 v.Chr. (Ri 2,16-19) – und überbrückt die Zeit von den Richtern bis zu Israels Königtum. Um dieses wunderschöne Schauspiel in Gang zu setzen, benutzte Gott »eine Hungersnot im Land« Juda (1,1), auch wenn diese Hungersnot im Buch Richter nicht erwähnt wird, was bei der Datierung der Ereignisse im Buch Ruth Schwierigkeiten bereitet. Wenn man jedoch von Davids Regierungszeit (1011-971 v.Chr.) zurückrechnet, fiel Ruths Geschichte sehr wahrscheinlich in die Zeit des Richters Jair, ca. 1126-1105 v.Chr. (Ri 10,3-5).

Nach dem folgenden Zeitplan deckt das Buch Ruth etwa 11-12 Jahre ab: 1.) 1,1-18, zehn Jahre in Moab (1,4); 2.) 1,19-2,23, mehrere Monate (von Mitte April bis Mitte Juni) auf Boas Feld (1,22; 2,23); 3.) 3,1-18, einen Tag in Bethlehem und eine Nacht auf dem Dreschboden und 4.) 4,1-22, ungefähr ein Jahr in Bethlehem.



### Historische und lehrmäßige Themen

Von den Juden wurden alle 85 Verse des Buches Ruth als zum Kanon gehörend akzeptiert. Zusammen mit dem Lied der Lieder, dem Buch Esther, dem Prediger und den Klage Liedern bildet das Buch Ruth die atl. Bücher des Megillot oder die »fünf Schriftrollen«. Über das Jahr verteilt, lesen die Rabbiner diese Bücher in den Synagogen zu fünf bestimmten Anlässen – das Buch Ruth wird wegen der Ernteszenen in Kapitel 2-3 zu Pfingsten gelesen.

Genealogisch gesehen, blickt das Buch Ruth nahezu 900 Jahre zurück, auf Ereignisse zur Zeit Jakobs (4,11), und etwa 100 Jahre in die Zukunft, auf Davids kommende Herrschaft (4,17.22). Während in Josua und Richter die Betonung auf dem Erbe des Volkes und ihres Gelobten Landes lag, konzentriert sich Ruth auf Davids Abstammung, zurück bis zum patriarchalischen Zeitalter.

Im Buch Ruth finden sich mindestens 7 theologische Hauptthemen. Erstens veranschaulicht Ruth, die Moabiterin, dass Gottes Erlösungsplan sich von den Juden auf die Heiden erstreckte (2,12). Zweitens beweist Ruth, dass Frauen zusammen mit Männern Miterben der errettenden Gnade Gottes sind (vgl. 1Pt 3,7). Drittens stellt Ruth die tugendhafte Frau aus Sprüche 31,10 dar (vgl. 3,11). Viertens beschreibt Ruth Gottes souveräne (1,6; 4,13) und vorsehende Fürsorge (2,3) für scheinbar unwichtige Menschen in anscheinend unbedeutenden Zeiten, was sich später zur Vollendung des Willens Gottes als äußerst wichtig herausstellt. Fünftens findet sich Ruth zusammen mit Tamar (1Mo 38), Rahab (Jos 2) und Batseba (2Sam 11-12) im Stammbaum der messianischen Linie (4,17.22; vgl. Mt 1,5). Sechstens ist Boas, als ein Bild Christi, Ruths Verwandter und Löser (4,1-12). Siebtens ist Davids Recht (und somit Christi Recht) auf den Thron Israels bis auf Juda zurückzuverfolgen (4,18-22; vgl. 1Mo 49,8-12).

### Herausforderungen für den Ausleger

Das Buch Ruth sollte als ein wahrer historischer Bericht verstanden werden. Die vertrauenswürdigen Tatsachen, die das Buch Ruth umgeben, sowie seine absolute Vereinbarkeit mit Richter und den beiden Büchern Samuel, bestätigen Ruths Echtheit. Einzelne Schwierigkeiten verlangen jedoch einer besonderen Aufmerksamkeit. Erstens: Wie konnte Ruth am Heiligtum anbeten, das sich damals in Silo befand (1Sam 4,4), da 5Mo 23,3 den Moabitern bis zur zehnten Generation ausdrücklich verbot, in die Versammlung Gottes zu kommen? Da die Juden ca. 1405 v.Chr. ins Land kamen und Ruth nicht vor ca. 1150 v.Chr. geboren wurde, gehörte sie zumindest zur elften Generation (wahrscheinlich aber zu einer noch späteren). Sollte die zeitliche Begrenzung mit der zehnten Generation aufgehoben worden sein? Wenn die »zehnte Generation« allerdings nur als Redewendung zu verstehen war, die »ewig« bedeutete, wie Nehemia 13,1 andeutet, dann würde Ruth wie der Fremde in Jes 56,1-8 sein, der sich dem Herrn angeschlossen hatte (1,16) und dadurch Zutritt zur Versammlung erlangte.

Zweitens finden sich bei Boas und Ruth nicht etwa unmoralische Hinweise, als sie vor der Ehe eine Nacht zusammen verbrachten (3,3-18)? Ruth handelte nach einem bekannten uralten Brauch im Nahen Osten, indem sie Boas fragte, sie zur Frau zu nehmen, was symbolisch durch das Bedecken der Zukünftigen mit einem Gewand dargestellt wird (3,9), so wie der Herr Israel bedeckte (Hes 16,8). Der Text liefert nicht die leiseste Spur für Unmoral; zu beachten ist auch, dass Ruth zu seinen Füßen schlief (3,14). Schließlich wurde Boas Gottes Antwort auf sein eigenes Gebet für Ruth (2,12).

Drittens: Würde das Prinzip der Schwagerehe aus 5Mo 25,5.6 nicht zu Inzest und/oder Polygamie führen, wenn der nächste Verwandte bereits verheiratet war? Gott würde keinen guten Plan entwerfen, der die größte, todeswürdigste Unmoral beinhaltet. Es muss angenommen werden, dass sich die Durchführung von 5Mo 25,5.6 nur auf den nächsten Verwandten beziehen kann, der zur Heirat in Frage kam, da er andere Auflagen des Gesetzes erfüllte.

Viertens: War die Ehe mit einer Moabiterin vom Gesetz nicht strengstens untersagt? Zu den Völkern oder Menschen, mit denen die Ehe verboten war, gehörten die des Landes, das Israel eroberte (2Mo 34,16; 5Mo 7,1-3; Jos 23,12), folglich traf dies nicht auf Moab zu (vgl. 5Mo 7,1). Außerdem heiratete Boas Ruth, eine an den Herrn hingeebene Proselytin (1,16-17), keine heidnische Verehrerin Kamos, der Hauptgottheit Moabs (vgl. spätere Probleme in Esr 9,1.2 und Neh 13,23-25).

### Gliederung

- I. Elimelechs und Naemis Ende in Moab (1,1-5)
- II. Naemi und Ruth kehren nach Bethlehem zurück (1,6-22)
- III. Boas nimmt Ruth auf sein Feld (2,1-23)
- IV. Ruths Romanze mit Boas (3,1-18)
- V. Boas löst Ruth (4,1-12)
- VI. Gott belohnt Boas und Ruth mit einem Sohn (4,13-17)
- VII. Davids Recht auf den Thron Judas (4,18-22)

### Ruth kommt mit Naemi nach Bethlehem

**1** Und es geschah in den Tagen, als die Richter regierten, da entstand eine Hungersnot im Land. Damals zog ein Mann aus Bethlehem in Juda fort, um sich im Gebiet von Moab niederzulassen samt seiner Frau und seinen beiden Söhnen. **2** Und der Name dieses Mannes war Elimelech, und der Name seiner Frau Naemi, seine beiden Söhne aber hießen Machlon und Kiljon; sie waren Ephratiter aus Bethlehem in Juda. Und sie kamen in das Gebiet von Moab und lebten dort. **3** Elimelech aber, Naemis Mann, starb, und sie blieb allein mit ihren beiden Söhnen. **4** Und diese nahmen sich moabitische Frauen; der Name der einen war Orpa, und der Name der anderen Ruth. Und sie wohnten etwa zehn Jahre dort. **5** Danach starben auch sie beide, Machlon und Kiljon, so daß die Frau ohne ihre beiden Söhne und ihren Mann allein zurückblieb. **6** Da machte sie sich mit ihren beiden Schwiegertöchtern auf und kehrte zurück aus dem Gebiet von Moab; denn sie hatte im Gebiet von Moab gehört, daß der HERR sein Volk heimgesucht und ihm Brot gegeben habe. **7** So verließ sie den Ort, wo sie gewesen war, und ihre beiden Schwiegertöchter mit ihr, und sie machten sich auf den Weg, um wieder in das Land Juda zurückzukehren. **8** Naemi aber sprach zu ihren beiden Schwieger-

**1** Richter Ri 2,16; 21,25; Hungersn. 3Mo 26,20; Am 4,6 vgl. 1Mo 12,10; Bethlehem Ri 17,7-9; 19,1-2; 1Sam 17,12 vgl. Mi 5,1; Moab 1Mo 19,37; 4Mo 22,1  
**2** Ephratiter 1Mo 35,19; 1Sam 17,12; Mi 5,1  
**3** Ps 68,6; Jer 49,11  
**4** 5Mo 23,3; Esr 9,1-2; Neh 13,23-30  
**5** vgl. Jes 54,4-5  
**6** heimges. 1Mo 50,25; Ps 102,14; Lk 1,68; Brot Ps 132,15; Joel 2,19 vgl. Mt 6,11  
**7** 2Kö 8,3; Ps 137,4-5; Spr 27,8  
**8** 2,20; Jos 2,12-14; 2Tim 1,16-18  
**9** 3,1  
**10** vgl. V. 16-17  
**11** 1Mo 38,11; 5Mo 25,5  
**13** Hand Ri 2,15; 1Sam 5,6-11; Hi 19,21; Ps 32,4; Kla 3,3  
**15** Göttern 4Mo 21,29; Ri 11,24-25; 1Kö 11,7; kehre Ri 8,33; 2Sam 15,19

töchtern: Geht hin, kehrt um, jede zum Haus ihrer Mutter! Der HERR erweise euch Güte, wie ihr es an den Verstorbenen und an mir getan habt! **9** Der HERR gebe euch, daß ihr Ruhe findet, jede im Haus ihres Mannes! Und sie küßte sie [zum Abschied]. Da erhoben sie ihre Stimmen und weinten, **10** und sie sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen!

**11** Aber Naemi sprach: Kehrt um, meine Töchter! Warum wollt ihr mit mir gehen? Trage ich denn noch Söhne in meinem Schoß, die eure Männer werden könnten? **12** Kehrt um, meine Töchter, und geht heim! Denn ich bin zu alt, um noch einen Mann zu heiraten. Und wenn ich auch spräche: Es ist zu hoffen, daß ich schon diese Nacht einen Mann bekomme und sogar Söhne gebäre! – **13** wolltet ihr deshalb warten, bis sie groß geworden sind? Wolltet ihr euch deshalb einschließen und keinen Mann heiraten? Nicht doch, meine Töchter! Denn mir ergeht es noch viel bitterer als euch, weil die Hand des HERRN gegen mich ausgestreckt ist! **14** Da erhoben sie ihre Stimmen und weinten noch mehr; und Orpa küßte ihre Schwiegermutter [zum Abschied]; Ruth aber hing ihr an. **15** Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgekehrt zu ihrem Volk und zu ihren Göttern; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach! **16** Aber Ruth antwortete: Dringe nicht in mich,

**1,1-5** Diese Einleitung zum Buch Ruth setzt die folgenden Ereignisse in Gang, die ihren Höhepunkt in Obeds Geburt finden und seinem Verhältnis zur davidischen Linie Christi. *S. Einleitung: Hintergrund und Umfeld.*

**1,1 Hungersnot.** Diese Katastrophe erinnert an die Zeit Abrahams (1Mo 12), Isaaks (1Mo 26) und Jakobs (1Mo 46). Der Text liefert keine genaueren Angaben, ob die Hungersnot ein Gericht Gottes war oder nicht (vgl. 1Kö 17-18, bes. 18,2). **Bethlehem-Juda.** Bethlehem (»Brot-Haus«) liegt im Stammesgebiet von Juda (Jos 15), etwa 10 km südlich von Jerusalem. Rahel, die Frau Jakobs, wurde in der Nähe der Stadt begraben (1Mo 35,19; vgl. 4,11). Schließlich erhielt Bethlehem die Bezeichnung »Stadt Davids« (Lk 2,4.11). Maria gebar dort zu einem späteren Zeitpunkt Jesus (Lk 2,4-7; vgl. Mi 5,1) und Herodes ließ Säuglinge töten (Mt 2,16). Diese Bezeichnung (Ri 17,7.9; 19,1.2.18) dient zur Unterscheidung von Bethlehem in Sebulon (Jos 19,15). **Moab.** *S. Einleitung: Hintergrund und Umfeld.* **niederzulassen.** Elimelech beabsichtigte nur vorübergehend als Fremder in Moab zu leben, bis die Hungersnot vorbei war.

**1,2 Elimelech.** Sein Name bedeutet »mein Gott ist König« und lässt die Hingabe an den Gott Israels erkennen. Sehr wahrscheinlich war er ein führender Mann in seinem Heimatort, dessen Brüder möglicherweise der ungenannte nahe Verwandte und Boas waren (vgl. 4,3). **Naemi.** Ihr Name bedeutet »lieblich«. **Machlon und Kiljon.** Ihre Namen tragen die Bedeutung »schwächlich« und »verschmachten«. **Ephratiter.** Eine Bezeichnung für Menschen, die in dem Gebiet lebten, das zu früheren Zeiten als Ephrata bekannt war (1Mo 35,16.19; 48,7; Rt 4,11; Mi 5,1), aber später mit dem bekannteren Namen Bethlehem bezeichnet wurde (1,1). Isai, Davids Vater, wurde »Ephratiter von Bethlehem« genannt (1Sam 17,12) und »Isai, der Bethlehemiter« (1Sam 16,1, 18; 17,58).

**1,4 moabitische Frauen.** *S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger.* **Orpa.** Ihr Name bedeutet »widerspenstig«. **Ruth.** Die Bedeutung ihres Namens ist »Freundschaft«. **etwa zehn Jahre.** Diese Zeitspanne scheint Naemis gesamte Aufenthaltsdauer in Moab zu umfassen.

**1,5 die Frau ... allein zurückblieb.** Naemi, eine Witwe in Moab, der auch beide Söhne gestorben waren, glaubte, dass der Herr sie mit

bitteren Zeiten bis zu ihrem Tod heimgesucht hätte (1,13.20-21). Für den Tod dieser drei Männer in ihrem Leben wird kein Grund angegeben. Ruth heiratete Machlon und Orpa Kiljon (vgl. 4,10).

**1,6-22** Elimelechs Tod und der seiner beiden Söhne (1,3.5) ebnete den Weg für Naemi und Ruth gemeinsam nach Bethlehem zurückzukehren (1,15-22).

**1,6 der HERR sein Volk heimgesucht ... habe.** Offenbar hatte der Herr Regen gesandt, um die Hungersnot zu beenden. Gottes Souveränität um Israels willen durchdringt die Seiten des Buches Ruth in mehrfacher Hinsicht: 1.) zum Guten (2,12; 4,12-14), 2.) was Naemi als Schlechtes wahrnahm (1,13.21), und 3.) im Zusammenhang von Gebet/Segen (1,8.9.17; 2,4.12.20; 3,10.13; 4,11). Die Wiederkehr materiellen Wohlstands war nur ein Schatten des kommenden geistlichen Wohlstandes durch Davids Linie in der Person Christi.

**1,7 sie verließ den Ort.** In Bethlehem erwarteten Naemi Freunde (1,19), Verwandte (2,1) und Wohlstand (4,3).

**1,8-10** Naemi ermutigte ihre beiden Schwiegertöchter, zu ihrem Haus zurückzugehen (1,8) und wieder zu heiraten (1,9), doch gefühlsmäßig bestanden sie darauf, mit ihr zu gehen (1,10).

**1,11-13** Selbstlos forderte Naemi sie ein zweites Mal zur Rückkehr auf, da sie ihnen keine neuen Ehemänner geben konnte (wahrscheinlich im Sinne der Schwagererehe von 5Mo 25,5.6). Wenn Orpa und Ruth warten würden, würden sie sehr wahrscheinlich das jetzige Alter von Naemi erreichen, bevor sie sich wieder verheiraten könnten (vgl. 1Mo 38,11).

**1,12 ich bin zu alt.** Wahrscheinlich war Naemi über fünfzig.

**1,13 die Hand des HERRN.** Eine Redewendung, die das Werk des Herrn beschreibt. Der Herr ist Geist und besitzt deshalb im wörtlichen Sinn keine Hand (Joh 4,24).

**1,14-15** Orpa kam der zweiten Bitte zur Rückkehr nach. Daraufhin bat Naemi Ruth ein drittes Mal.

**1,15 ihren Göttern.** Das bezieht sich auf Kamos, der Hauptgottheit Moabs, welcher Kinderopfer forderte (2Kö 3,27).

**1,16-18** Ruth brachte ihre Treue zu Naemi zum Ausdruck und ihre Verpflichtung gegenüber der Familie, in die sie eingehiratet hatte.

daß ich dich verlassen und mich von dir abwenden soll! Denn wo du hingehst, da will ich auch hingehen, und wo du bleibst, da will ich auch bleiben; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott! <sup>17</sup> Wo du stirbst, da sterbe auch ich, und dort will ich begraben werden; der HERR tue mir dies und das und noch mehr, wenn nicht der Tod allein uns scheiden soll! <sup>18</sup> Als sie nun sah, daß sie sich fest vorgenommen hatte, mit ihr zu gehen, ließ sie davon ab, ihr zuzureden.

<sup>19</sup> So gingen die beiden, bis sie nach Bethlehem gelangten. Und es geschah, als sie in Bethlehem ankamen, da geriet die ganze Stadt in Bewegung ihrerwegen, und man fragte: Ist das die Naemi? <sup>20</sup> Sie aber sprach: Nennst mich nicht Naemi, sondern nennst mich Mara; denn der Allmächtige hat es mir sehr bitter gemacht! <sup>21</sup> Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HERR wieder heimgebracht. Warum nennst ihr mich denn Naemi, da doch der HERR mich gedemütigt und der Allmächtige mich betrübt hat? <sup>22</sup> So kehrte Naemi aus dem Gebiet von Moab zurück, und mit ihr Ruth, die Moabiterin, ihre Schwiegertochter; und sie kamen am Anfang der Gerstenernte nach Bethlehem.

### Ruth liest Ähren auf bei Boas

**2** Nun hatte Naemi einen Verwandten ihres Mannes, der war ein sehr angesehener Mann aus dem Geschlecht Elimelechs, und sein Name

**16** Jos 24,15; 2Sam 15,21; Hes 34,30; Sach 8,23; 1Th 1,9-10  
**17** 5Mo 5,16  
**18** Apg 21,14  
**19** *Beweg.* Mt 2,3; 21,10 vgl. Apg 17,8-9; 21,30; *Naemi* V. 2; 2,1; 4,3,17  
**20** *Mara* 2Mo 15,23  
**21** *leer* 3,17; Hi 1,12 vgl. Mk 12,3; *betrübt* V. 13; Ps 42,6.12; 77,2-4  
**22** s. 2,23  
**1** *Boas* 4,1-2; 1Kö 7,21; 1Chr 2,11; Mt 1,15  
**2** 3Mo 19,9; 5Mo 24,19  
**3** Ps 4,4; Spr 16,9; 31,27  
**4** *Herr* Ri 6,12; Lk 1,28; 2Th 3,16; *segne* 4Mo 6,24-26; Ps 129,8; Spr 3,33  
**5** *Boas* s. V. 1  
**6** *Knecht* 1Mo 15,2; 24,2.65; Mt 20,8; 24,45; *moabiti.* 1,4.22; 1Kö 11,1  
**7** *sammeln* 3Mo 19,9-10; Spr 13,4  
**8** 3Mo 23,22; Ps 112,9; Spr 11,17.25  
**9** *antasten* 5Mo 5,21; 24,17; Spr 22,9

war Boas. <sup>2</sup> Ruth aber, die Moabiterin, sprach zu Naemi: Laß mich doch aufs Feld hinausgehen und Ähren auflesen bei dem, in dessen Augen ich Gnade finde! Da sprach sie zu ihr: Geh hin, meine Tochter! <sup>3</sup> Und so ging sie hin, kam und las Ähren auf dem Feld hinter den Schnittern her. Es traf sich aber, daß jenes Stück Feld dem Boas gehörte, der aus dem Geschlecht Elimelechs war. <sup>4</sup> Und siehe, Boas kam von Bethlehem her und sprach zu den Schnittern: Der HERR sei mit euch! Und sie antworteten ihm: Der HERR segne dich!

<sup>5</sup> Und Boas fragte seinen Knecht, der über die Schnitter bestellt war: Zu wem gehört diese junge Frau? <sup>6</sup> Und der Knecht, der über die Schnitter bestellt war, antwortete und sprach: Das ist die moabitische junge Frau, die mit Naemi aus dem Gebiet von Moab zurückgekommen ist. <sup>7</sup> Und sie hat gesagt: Laß mich doch auflesen und zwischen den Garben sammeln hinter den Schnittern her! Und sie kam und blieb vom Morgen an bis jetzt; sie bleibt nicht lange zu Hause sitzen!

<sup>8</sup> Da sprach Boas zu Ruth: Hörst du, meine Tochter? Du sollst auf keinen anderen Acker gehen, um aufzulesen; und begib dich auch nicht weg von hier, sondern halte dich da zu meinen Mägden. <sup>9</sup> Dein Auge sei auf das Feld gerichtet, wo sie schneiden, und geh hinter ihnen her! Habe ich nicht den Knechten geboten, daß dich niemand antasten soll? Und wenn du Durst hast, so geh hin

**1,16 dein Gott ist mein Gott.** Dieses Zeugnis bewies Ruths Bekehrung von der Anbetung Kamos zum Gott Israels (vgl. 1Th 1,9,10).

**1,17 der HERR tue mir dies und das.** Ruths Gelöbnis war ein weiterer Beweis für ihre Bekehrung. Sie folgte dem Weg, den zuerst Abraham beschritten hatte (Jos 24,2).

**1,19 sie gelangten nach Bethlehem.** Die Reise von Moab (wenigstens 95-120 km) hatte sie schätzungsweise 7-10 Tage gekostet. Nachdem sie etwa 1.400 m Höhenunterschied von Moab hinab ins Jordantal bewältigt hatten, mussten sie anschließend in die Berge Judäas hinaufsteigen. **die ganze Stadt.** Naemi war an ihrem früheren Wohnort sehr bekannt gewesen (vgl. 1,2 – Ephratiter von Bethlehem). Die Frage: »Ist das die Naemi?«, war wahrscheinlich ein Hinweis auf ihr hartes Leben in den letzten 10 Jahren und auf den Preis, den ihre Erscheinung zu zahlen hatte.

**1,20-21 Naemi ... Mara ... Voll ... leer.** Obwohl sie in Gottes Souveränität gegründet war, war Naemis Lebensperspektive wenig hoffnungsvoll; folglich bat sie Mara genannt zu werden, was »bitter« bedeutet. Ihre Erfahrungen ähnelten denen Hiobs (Hi 1-2), aber ihre Perspektive glich der von Hiobs Frau (Hi 2,10). In Wirklichkeit hatte Naemi 1.) die Aussicht auf eine volle Ernte, 2.) Ruth und Boas und 3.) die Hoffnung auf Gottes zukünftigen Segen.

**1,22 Ruth, die Moabiterin.** Diese Bezeichnung findet sich ebenso in 2,2.21; 4,5.10. Ruth ist ein Vorgeschmack auf zukünftige Bekehrungen aus den Heiden (vgl. Röm 11). **am Anfang der Gerstenernte.** Normalerweise Mitte bis Ende April.

**2,1-23** Die beiden Witwen, die nach Naemis 10-jähriger Abwesenheit gerade erst in Bethlehem angekommen waren, benötigten die grundlegenden Dinge des Lebens. Ruth ging freiwillig hinaus, um die Felder nach Nahrung abzusuchen (vgl. Jak 1,27). Ohne es zu beabsichtigen, kam sie auf das Feld des Boas, einem engen Verwandten der Familie, und fand in seinen Augen große Gunst.

**2,1 einen Verwandten ... aus dem Geschlecht.** Möglicherweise stand er in einem brüderlichen Verwandtschaftsverhältnis zu Elimelech (vgl. 4,3), falls nicht, so gehörte er zumindest zum gleichen Stamm oder

Clan. **ein sehr vermöglicher Mann.** Wörtl. »ein Mann der Tapferkeit« (vgl. Ri 6,12; 11,1), der außergewöhnliche Fähigkeiten hatte, seinen Besitz zu erhalten und zu schützen. **Boas.** Sein Name bedeutet »in ihm ist Kraft«. Er war noch nie verheiratet gewesen (vgl. 1Chr 2,11-12; Mt 1,5; Lk 3,32).

**2,2 Ähren auflesen.** Das mosaische Gesetz befahl, dass die Ernte nicht bis zum Rand des Feldes gehen sollte und die Ähren nicht nachgelesen werden durften (3Mo 19,9,10). Die Nachlese bestand aus Getreidehalmen, die beim ersten Schnitt liegen gelassen wurden (vgl. 2,3,7, 8,15.17). Diese waren für die Bedürftigen, besonders für Witwen, Waisen und Fremde (3Mo 23,22; 5Mo 24,19-21).

**2,3 Es traf sich aber.** Hier findet sich ein klassisches Beispiel der Vorsehung Gottes. **jenes Stück Feld.** Möglicherweise ein großes Gemeinschaftsfeld, auf dem Boas ein Stück Land besaß.

**2,4-17** Während der ganzen Begebenheit ist zu bemerken, wie Boas den »Geist« des Gesetzes darstellt, indem er über die Forderungen der mosaischen Bestimmungen hinausgeht, als er 1.) Ruth Nahrung gab (2,14), und 2.) ihr gestattete, auch zwischen den Garben aufzulesen (2,15), und ihr zusätzliches Getreide übrig ließ (2,16).

**2,4 Der HERR sei mit euch!** Diese unübliche Arbeitshaltung spricht von der außergewöhnlichen Frömmigkeit Boas und seiner Arbeiter.

**2,7 Garben.** Bündel von Getreidehalmen, die für den Transport zum Dreschboden zusammengewunden wurden.

**2,7.17 Morgen ... Abend.** Ruth sorgte fleißig für Naemi.

**2,7 Hause.** Sehr wahrscheinlich ein provisorischer aus Ästen errichteter Unterstand am Rand des Feldes (vgl. 3,18).

**2,8 meine Tochter.** Als Altersgenosse von Elimelech und Naemi war Boas etwa 45-55 Jahre alt. Es war nur natürlich, dass er Ruth als eine Tochter betrachtete (3,10-11), ganz ähnlich wie Naemi (vgl. 2,2.22; 3,1.16.18). Boas verglich sich mit jüngeren Männern (3,10). **meinen Mägden.** Sie banden die Garben zusammen.

**2,9 den Knechten.** Sie schnitten das Getreide mit Handsicheln (vgl. 2,21).

zu den Gefäßen und trinke von dem, was die Knechte schöpfen!

<sup>10</sup> Da fiel sie auf ihr Angesicht und neigte sich zur Erde und sprach: Warum habe ich vor deinen Augen Gnade gefunden, daß du dich um mich kümmerst, da ich doch eine Fremde bin? <sup>11</sup> Da antwortete Boas und sprach zu ihr: Es ist mir alles erzählt worden, was du an deiner Schwiegermutter getan hast nach dem Tod deines Mannes, wie du deinen Vater und deine Mutter und dein Heimatland verlassen hast und zu einem Volk gezogen bist, das du zuvor nicht kanntest. <sup>12</sup> Der HERR vergelte dir deine Tat, und dir werde voller Lohn zuteil von dem HERRN, dem Gott Israels, zu dem du gekommen bist, um Zuflucht zu suchen unter seinen Flügeln! <sup>13</sup> Und sie sprach: Mein Herr, laß mich Gnade finden vor deinen Augen; denn du hast mich getröstet und deiner Magd freundlich zugesprochen, obwohl ich doch nicht [einmal] wie eine deiner Mägde bin!

<sup>14</sup> Und zur Essenszeit sprach Boas zu ihr: Komm her und iß von dem Brot und tunke deinen Bissen in den Essig! Und sie setzte sich neben die Schnitter. Er aber gab ihr geröstetes Korn, und sie aß und wurde satt und ließ übrig. <sup>15</sup> Und als sie wieder aufstand, um Ähren aufzulesen, gebot Boas seinen Knechten und sprach: Laßt sie auch zwischen den Garben auflesen und tut ihr nichts zuleide! <sup>16</sup> Und ihr sollt auch aus den [Ähren-]Bündeln etwas für sie herausziehen und es liegen lassen, damit sie es auflesen kann, und ihr sollt sie deswegen nicht schelten!

<sup>17</sup> So las sie auf dem Feld bis zum Abend; und als sie ausgeklopft hatte, was sie aufgelesen hatte,

<sup>10</sup> *neigte* 1Sam 25,23; *kümmert* 1Sam 18,18; 2Sam 7,18; *Fremde* 3Mo 19,34; Mt 25,35

<sup>11</sup> 1,16-17; Spr 14,22; 16,6

<sup>12</sup> *vergelte* 1Sam 24,20; Spr 11,18; Mt 10,42; Mk 10,29-30; *Flügel* 1,16; Ps 17,8; 36,8; 57,2

<sup>13</sup> *finden* 1Sam 1,18; 16,22; *Magd* 3,9; 1Sam 25,41; Spr 15,33

<sup>14</sup> *Komm* 5Mo 14,29; *geröstetes* 1Sam 25,18; 2Sam 17,28; *satt* 5Mo 8,10; Ps 22,27; *ließ* V. 18 vgl. Mt 14,20; 15,37

<sup>15</sup> *nichts* vgl. Jes 54,7

<sup>16</sup> *Jes* 32,8

<sup>17</sup> *Epha* 2Mo 16,36

<sup>18</sup> V. 14 vgl. 5Mo 5,16; 1Tim 5,4

<sup>19</sup> *Gesegnet* Ps 41,2 vgl. Mt 25,34-36; *Boas* s. V. 1

<sup>20</sup> *Gesegnet* 3,10; 5Mo 15,10-11; 2Sam 2,5; Hi 29,13; *Gnade* Ps 103,4; Kla 3,22; *Lösers* 3,9,12; 4,1; 3Mo 25,25

<sup>21</sup> *halten* V. 1.8.22; Hi 1,7-8; *Ernte* vgl. Mt 9,37-38; Joh 4,35-36

<sup>22</sup> *gut* Spr 27,10; Hi 1,8

<sup>23</sup> *Weizen*. 5Mo 8,7-9 vgl. Spr 6,6-8

war es etwa ein Epha Gerste. <sup>18</sup> Und sie hob es auf und trug es in die Stadt; und ihre Schwiegermutter sah, was sie aufgelesen hatte; dazu zog sie heraus, was sie übriggelassen hatte, nachdem sie satt geworden war, und gab es ihr.

<sup>19</sup> Und ihre Schwiegermutter sprach zu ihr: Wo hast du heute aufgelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sei, der sich um dich gekümmert hat! Da sagte sie ihrer Schwiegermutter, bei wem sie gearbeitet hatte, und sprach: Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißt Boas! <sup>20</sup> Da sprach Naemi zu ihrer Schwiegertochter: Gesegnet sei er von dem HERRN, der seine Gnade den Lebendigen und den Toten nicht entzogen hat! Und Naemi sagte ihr: Der Mann ist mit uns nahe verwandt, er gehört zu unseren Lösern. <sup>21</sup> Und Ruth, die Moabiterin, sprach: Er sagte auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen Knechten halten, bis sie mit meiner ganzen Ernte fertig sind! <sup>22</sup> Und Naemi sprach zu ihrer Schwiegertochter Ruth: Es ist gut, meine Tochter, wenn du mit seinen Mägden ausgehst und man dich nicht auf einem anderen Acker belästigt! <sup>23</sup> So hielt sie sich bei der Ährenlese zu den Mägden des Boas, bis die Gersten- und Weizenernte vollendet war. Und sie wohnte bei ihrer Schwiegermutter.

### Ruth auf der Tenne des Boas

Spr 31,10

**3** Naemi aber, ihre Schwiegermutter, sprach zu ihr: Meine Tochter, sollte ich dir nicht Ruhe verschaffen, damit es dir gut gehen wird? <sup>2</sup> Und

1 1,9; 1Kor 7,36; 1Tim 5,8,14

**2,10 eine Fremde.** Ruth war sich immer bewusst, dass sie eine Fremde war und sich als solche demütig verhalten musste. Vielleicht kannte sie 5Mo 23,4,5. Sie war für Boas' Gnade (wörtl. Gunst) dankbar.

**2,11 mir alles erzählt worden.** Das spricht sowohl davon, wie schnell Naemi Gutes über Ruth berichtete als auch von Boas' weitreichendem Einfluss in Bethlechem. Ruth blieb ihrem Versprechen treu (1,16-17).

**2,12 Zuflucht ... Flügel.** Die Schrift beschreibt, wie Gott Israel beim Exodus auf seinen Flügeln trug (2Mo 19,4; 5Mo 32,11). Hier wird gesagt, wie Gott den zarten Jungen unter seinen Flügeln Schutz bietet (vgl. Ps 17,8; 36,8; 57,2; 61,5; 63,8; 91,1,4). Boas segnete Ruth angesichts ihrer neu gefundenen Hingabe und Abhängigkeit vom Herrn. Später wurde er Gottes Antwort auf dieses Gebet (vgl. 3,9).

**2,14 Essig.** Saurer Wein gemischt mit etwas Öl, um den Durst zu stillen.

**2,15 zwischen den Garben.** Boas gewährte ihre Bitte (2,7), über die Gesetzesforderungen hinauszugehen.

**2,17 Epha.** Über ein halbes Scheffel wog etwa 13,5 kg bis 18 kg.

**2,18 was sie übriggelassen hatte.** Gemeint ist nicht das aufgelesene Korn, sondern vielmehr ihre Mittagsration, die Ruth nicht gegessen hatte (vgl. 2,14).

**2,20 seine Gnade.** Naemi begann, Gottes souveränes Handeln zu begreifen, seine Bundeestreue, Barmherzigkeit und Gnade ihr gegenüber, da Ruth ihren nahen Verwandten, Boas, ohne menschliche Führung fand (2,3). **er gehört zu unseren Lösern.** Hier beginnt das große Thema des Buches Ruth, der Verwandte als Löser (vgl. 3,9,12; 4,1,3, 6,8,14). Ein enger Verwandter konnte 1.) ein in die Knechtschaft verkaufte Familienmitglied lösen (3Mo 25,47-49), 2.) Land, das aufgrund wirtschaftlicher Not verkauft werden musste (3Mo 25,23-28), und/oder 3.) den

Familiennamen durch eine Schwagerehe (5Mo 25,5-10). Dieser irdische Brauch spiegelt die Tatsache wider, dass Gott als Erlöser ein größeres Werk vollbringt (Ps 19,15; 78,35; Jes 41,14; 43,14), indem er diejenigen rettet, die aus der Sklaverei der Sünde geistlich erlöst werden müssen (Ps 107,2; Jes 62,12). Auf diese Weise stellt Boas Christus dar, der als Bruder (Hebr 2,17) jene erlöste, die 1.) Sklaven der Sünde waren (Röm 6,15-18), 2.) durch den Sündenfall alle irdischen Privilegien verloren hatten (1Mo 3,17-19), und 3.) durch die Sünde von Gott entfremdet waren (2Kor 5,18-21). Boas steht in der direkten Linie Christi (Mt 1,5; Lk 3,32). Diese Wendung der Ereignisse markiert den Punkt, an dem der Herr beginnt, Naemis Leere (1,21) wieder zu füllen. Ihre dunkle Nacht voller Zweifel wurde von einer aufkommenden neuen Hoffnung durchbrochen (vgl. Röm 8,28-39).

**2,22 man dich nicht ... belästigt.** Ruth, die Moabiterin, würde von anderen Menschen außerhalb der Familie nicht mit solch einer Gnade behandelt werden.

**2,23 bis die Gersten- und Weizenernte vollendet.** Die Gerstenernte begann etwa Mitte April und die Weizenernte erstreckte sich bis Mitte Juni – eine Zeit von ca. 2 Monaten intensiver Arbeit. Das deckte sich im allgemeinen mit den 7 Wochen zwischen dem Passah und dem Wochenfest, d.h. Pfingsten (vgl. 3Mo 23,15-16; 5Mo 16,9-12).

**3,1-18** Von Ruths Aufenthalt auf Boas' Feld ermutigt, gab Naemi ihr Ratschläge, wie sie sich eine bessere Zukunft sichern könne. Sorgfältig befolgte Ruth Naemis Anweisungen, Boas' Lösung zu erbitten; währenddessen hatte der Herr Boas schon vorbereitet, Ruth zu lösen. Es gab nur noch ein mögliches Hindernis: ein näherer Verwandter als Boas.

**3,1 Ruhe.** Naemi fühlte sich für Ruths zukünftigen Ehemann und ihr Zuhause verantwortlich, so wie in 1,9.

nun, ist nicht Boas, bei dessen Mägden du gewesen bist, unser Verwandter? Siehe, er worfelt diese Nacht auf der Gerstentenne. <sup>3</sup> So bade dich nun und salbe dich und lege deine Kleider an und geh zur Tenne hinab; aber laß dich von dem Mann nicht bemerken, bis er fertig ist mit Essen und Trinken! <sup>4</sup> Wenn er sich dann schlafen legt, so achte auf den Ort, wo er sich niederlegt, und geh hin und hebe die Decke zu seinen Füßen auf und lege dich dort hin; und er wird dir sagen, was du tun sollst.

<sup>5</sup> Sie sprach zu ihr: Alles, was du sagst, das will ich tun! <sup>6</sup> Und sie ging zur Tenne hinab und machte es genau so, wie es ihre Schwiegermutter geboten hatte. <sup>7</sup> Als nun Boas gegessen und getrunken hatte und sein Herz guter Dinge war, ging er und legte sich hinter einen Garbenhaufen. Und sie kam leise und hob die Decke auf zu seinen Füßen und legte sich dort hin. <sup>8</sup> Als es nun Mitternacht war, schrak der Mann auf und beugte sich vor, und siehe, da lag eine Frau zu seinen Füßen! <sup>9</sup> Da fragte er: Wer bist du? Sie aber antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd! So breite deine Flügel über deine Magd; denn du bist ja Löser!

<sup>10</sup> Er aber sprach: Gesegnet seist du vom HERRN, meine Tochter! Du hast jetzt noch edler gehandelt als zuvor, daß du nicht den jungen Männern nachgelaufen bist, weder den armen noch den reichen!

<sup>11</sup> Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht! Alles, was du wünschst, das will ich für dich tun; denn

**2** *Verwandt.* 2,20; 5Mo 25,5-6; 25,47-49  
**3** *salbe* Hl 1,3; *Kleider* Spr 31,25; Pred 9,8 vgl. Mt 6,17  
**4** vgl. Spr 12,15; Pred 9,1  
**5** Spr 19,20  
**6** Est 2,10,20  
**7** *guter* Ri 19,6,9; Pred 9,7; 10,19  
**8** *Mittern.* Ps 119,62; Mt 25,6; Mk 13,35  
**9** *Flügel* 2,12; Hes 16,8 vgl. Ps 36,8; 57,2; 91,4; Lk 13,34; *Löser* s. 2,20  
**10** *edler* 2,11; Spr 11,16  
**11** Spr 12,4; 31,10  
**12** *Löser* s. 2,20  
**13** *will* 5Mo 25,5; Mt 22,24; *lebt* Ri 8,19; 1Kö 17,1; Jer 4,2  
**14** 1Kor 10,32; 2Kor 8,21  
**15** *maß* 5Mo 10,18 vgl. Gal 6,10  
**16** 2,19-22  
**17** 5Mo 15,11; Spr 19,17  
**18** Ps 73,3-7; Jes 30,15  
**1** *Stadttor* 5Mo 16,18; 2Sam 18,24; Ps 122,2; 127,5; Spr 31,23; *Löser* s. 2,20

jedermann im Tor meines Volkes weiß, daß du eine tugendhafte Frau bist. <sup>12</sup> Und nun, es ist wahr, daß ich ein Löser bin; aber es ist noch ein anderer Löser da, der näher verwandt ist als ich. <sup>13</sup> Bleibe über Nacht! Und morgen dann – wenn er dich lösen will, nun, so löse er dich! Gefällt es ihm aber nicht, dich zu lösen, so will ich dich lösen, so wahr der HERR lebt! Bleibe bis zum Morgen liegen!

<sup>14</sup> So lag sie bis zum Morgen zu seinen Füßen. Dann stand sie auf, ehe noch einer den anderen erkennen konnte, denn er sprach: Es soll nicht bekannt werden, daß eine Frau auf die Tenne gekommen ist! <sup>15</sup> Und er sagte: Gib den Überwurf her, den du anhast, und halte ihn auf! Und sie hielt ihn auf. Da maß er sechs [Maß] Gerste ab und lud es ihr auf und ging in die Stadt. <sup>16</sup> Sie aber kam zu ihrer Schwiegermutter, und die sprach: Wie steht es mit dir, meine Tochter? Da teilte sie ihr alles mit, was der Mann ihr getan hatte, <sup>17</sup> und sie sprach: Diese sechs [Maß] Gerste gab er mir; denn er sagte: Du sollst nicht leer zu deiner Schwiegermutter kommen! <sup>18</sup> Sie aber sprach: Bleibe still, meine Tochter, bis du erfährst, wie die Sache ausgeht; denn der Mann wird nicht ruhen, bis er die Sache noch heute zu Ende geführt hat!

*Ruth wird Boas' Frau und Stammutter des Hauses David*

**4** Boas aber war zum Stadttor hinaufgegangen und hatte sich dort niedergesetzt; und siehe,

**3,2 diese Nacht.** Geworfelt (Getreide wird in die Luft geworfen, um die Körner von der Spreu zu trennen) wurde normalerweise am späten Nachmittag, wenn der Wind vom Mittelmeer wehte. Das Sieben und Einsacken des Getreides hatte wahrscheinlich bis zur Dunkelheit gedauert und Boas blieb dort vielleicht die ganze Nacht, um das Getreide vor Dieben zu bewachen. **Gerstentenne.** Für gewöhnlich ein großer, harter Platz aus Erde oder Stein, an einer windigen Stelle des Ortes, wo das Dreschen stattfand (das Getreide wurde vom Stroh getrennt und geworfelt).

**3,3,4** Naemi wies Ruth an, 1.) ihre besten Kleider anzuziehen und 2.) Boas ihre Heiratsabsichten durch Anwendung eines alten nahöstlichen Brauchtums zu unterbreiten. Da Boas eine Generation älter war als Ruth (2,8), deutete dieser Annäherungsversuch Ruths Wunsch an, Boas zu heiraten, wozu der ältere, kultivierte Boas bei einer jüngeren Frau nicht von sich aus den Anstoß gegeben hätte.

**3,7 sein Herz war guter Dinge.** Boas wird als jemand beschrieben, der einen Sinn für Behaglichkeit hat, was durch die üppige Ernte leicht zu erklären ist, im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren der Hungersnot (vgl. Ri 18,20; 1Kö 21,7).

**3,9 breite deine Flügel über deine Magd.** Indem sie die Sprache von Boas früherem Gebet benutzt (2,12), bittet Ruth Boas in anständiger Weise, sie entsprechend dem Brauch der Schwagerehe zu heiraten (5Mo 25,5-10). *S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger.*

**3,10 noch edler gehandelt.** Boas lobt Ruths Treue zu Naemi, zu dem Herrn und zu ihm selbst. **nicht den jungen Männern nachgelaufen.** Ruth bewies moralische Vorzüge, indem 1.) sie sich nicht der Unsittlichkeit schuldig machte, 2.) nicht eine Wiederheirat außerhalb der Familie anstrebte, und 3.) um die Lösung der Schwagerehe durch einen älteren, gottesfürchtigen Mann bat.

**3,11 tugendhafte Frau.** In jeder Hinsicht personifiziert Ruth hervorragende Eigenschaften (vgl. Spr 31,10). Das gleiche wird von Boas gesagt (»ein sehr vermögender Mann« oder wahrscheinlicher »tugendhafter od. angesehener Mann« wie in der Anm. zu 2,1), was sie zu einem perfekten Paar für eine vorbildliche Ehe machte.

**3,12 der näher verwandt ist als ich.** Boas verweist auf jemand anderen, der ein engeres Verwandtschaftsverhältnis zu Elimelech hatte. Der nähere Verwandte könnte Boas älterer Bruder gewesen sein (vgl. 4,3) oder Boas' Cousin. Die Tatsache, dass die Nachbarinnen bei Obeds Geburt sagten: »der Naemi ist ein Sohn geboren«, würde Boas' Beziehung zu Elimelech als Bruder oder Cousin nahe legen (4,17).

**3,13 so will ich dich lösen.** Boas nahm Ruths Heiratsabsichten bereitwillig entgegen, wenn der nähere Verwandte seine Pflicht der Schwagerehe nicht nachkommen konnte oder wollte. **so wahr der HERR lebt.** Das heiligste und bindendste Gelübde, das ein Jude aussprechen konnte.

**3,14 lag ... zu seinen Füßen.** Laut dem Bibeltext fand nichts Unmoralisches statt. Boas bestand sogar darauf, dass kein Anschein des Bösen entstand.

**3,15 sechs Maß.** In manchen Übersetzungen findet sich das Wort »Epha« als Messwert, der hebr. Text liefert jedoch keine Maßeinheit; Epha wurde von den Übersetzern nur als Möglichkeit eingefügt. 6 Ephas würden ca. 90 kg entsprechen, was für Ruth bei weitem zu viel gewesen wäre, um es in ihrem Überwurf nach Hause zu tragen. Deshalb sind 6 Seahs (27-36 kg) wahrscheinlicher, was die doppelte Menge von dem gewesen wäre, was Ruth zuvor aufgelesen hatte (s. 2,17).

**3,18 heute.** Naemi wusste, dass Boas ein integrierter Mann war und sein Versprechen mit einer gewissen Dringlichkeit einhalten würde. Sie mussten darauf warten, dass der Herr durch Boas wirkte.

**4,1-22** Gottes Plan erstahlte vollauf, als Boas Naemis Land und Ruths Hand durch eine Heirat löste. Naemi, einst leer (1,21), ist nun erfüllt; Ruth, einst Witwe (1,5), ist jetzt verheiratet; aber das Wichtigste ist, dass Gott die Abstammung Christi in David vorbereitete, durch Boas und Obed, zurückgehend bis auf Juda (1Mo 49,10), um die richtige messianische Abstammungslinie zu erfüllen.

**4,1 zum Tor.** Dies war üblicherweise der öffentliche Ort, an dem im Altertum Geschäfte abgewickelt wurden (vgl. 2Sam 15,2; Hi 29,7; Kla 5,14). **hinaufgegangen.** Anscheinend lag der Dreschboden tiefer als das Tor. Vgl. Rt 3,3: »geh zur Tenne hinab.« **Löser.** Aus dem hebr. Text

da ging der Löser vorüber, von dem Boas geredet hatte. Da sprach er: Komm, setze dich her, du So- undso! Und er kam herbei und setzte sich. <sup>2</sup> Und Boas nahm zehn Männer von den Ältesten der Stadt und sprach: Setzt euch hierher! Und sie setzten sich. <sup>3</sup> Da sprach er zu dem Löser: Naemi, die aus dem Gebiet von Moab zurückgekommen ist, verkauft das Stück Feld, das unserem Bruder Elimelech gehörte. <sup>4</sup> Darum gedachte ich dir den Vorschlag zu machen: Wenn du es lösen willst, so kaufe es vor den Bürgern und vor den Ältesten meines Volkes; willst du es aber nicht lösen, so sage es mir, damit ich es weiß; denn es gibt niemand, der es lösen kann, ausgenommen du, und ich nach dir! Und er sprach: Ich will es lösen!

<sup>5</sup> Da sagte Boas: An dem Tag, da du das Feld aus der Hand Naemis kaufst, erwirbst du [es] auch von Ruth, der Moabiterin, der Frau des Verstorbenen, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil wieder aufzurichten. <sup>6</sup> Da sprach der Löser: Ich kann es nicht für mich lösen, ohne mein eigenes Erbteil zu verderben! Löse du für dich, was ich lösen sollte; denn ich kann es nicht lösen! <sup>7</sup> Es war aber von alters her Sitte in Israel, bei der Lösung und beim Tausch die ganze Sache so gültig zu machen: der eine zog seinen Schuh aus und gab ihn dem anderen. Das war die Bestätigung in Israel. <sup>8</sup> So sprach nun der Löser zu Boas: Kaufe du es für dich! und zog seinen Schuh aus.

- 2 *Ältesten* 1Kö 21,8; Spr 31,23  
 3 *Naemi* 1,2-19  
 4 3,12; 3Mo 25,25  
 5 3,13; 1Mo 38,8; 5Mo 25,5  
 6 *lösen* 3,13; *Erbteil* 5Mo 9,26 vgl. 2Sam 20,19; Joel 2,17  
 7 5Mo 25,7-9  
 8 V. 4 vgl. Jer 32,6-9  
 9 *Zeugen* 1Mo 23,16-18; Jer 32,10-12  
 10 *Frau* V. 5; Spr 18,22; 19,14; *Namen* 5Mo 25,6  
 11 *gebaut* 1Mo 35,23-26 vgl. Ps 127,3; 128,3; *Ephrata* 1Mo 35,16,19; Mi 5,1  
 12 *Perez* 1Mo 38,27-30; 4Mo 26,20-21; 1Chr 2,4; Mt 1,3; Lk 3,33  
 13 *2Sam* 12,24-25; Ps 127,3; 128,3  
 14 Lk 1,58 vgl. 4Mo 6,27  
 15 *versorg.* Ps 23,3; 55,23; 103,5; *als* 1 Sam 1,8

<sup>9</sup> Da sprach Boas zu den Ältesten und zu dem ganzen Volk: Ihr seid heute Zeugen, daß ich aus der Hand Naemis alles erworben habe, was Elimelech, und alles, was Kiljon und Machlon gehörte. <sup>10</sup> Dazu habe ich mir Ruth, die Moabiterin, die Frau Machlons, zur Ehefrau erworben, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil wieder aufzurichten, damit der Name des Verstorbenen nicht verschwinde aus der Mitte seiner Brüder und aus dem Tor seines Ortes. Ihr seid heute Zeugen!

<sup>11</sup> Da sprach das ganze Volk, das im Stadttor stand, und die Ältesten: Wir sind Zeugen! Der HERR mache die Frau, die in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beide das Haus Israel gebaut haben! Werde mächtig in Ephrata und mache dir einen Namen in Bethlehem! <sup>12</sup> Und dein Haus werde wie das Haus des Perez, den die Tamar der Juda gebar, durch den Samen, den dir der HERR von dieser jungen Frau geben wird!

<sup>13</sup> So nahm Boas die Ruth, und sie wurde seine Frau, und er ging zu ihr ein. Der HERR aber gab ihr, daß sie schwanger wurde und einen Sohn gebar.

<sup>14</sup> Da sprachen die Frauen zu Naemi: Gepriesen sei der HERR, der dir zu dieser Zeit einen Löser nicht versagt hat! Sein Name werde gerühmt in Israel! <sup>15</sup> Der wird nun deine Seele erquicken und dich in deinem Alter versorgen; denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren,

wird nicht deutlich, ob Boas ihn direkt bei seinem Namen nannte (welder vom Verfasser dann unerwähnt bleibt) oder ihn indirekt anspricht.

**4,2 zehn Männer.** Diese Anzahl wurde anscheinend für offizielle Geschäftsabschlüsse benötigt, obwohl für Gerichtsverfahren nur zwei bis drei Zeugen erforderlich waren (vgl. 5Mo 17,6; 19,15).

**4,3 Naemi ... verkauft.** Dieser Satzteil könnte möglicherweise wie folgt übersetzt werden: »Naemi steht im Begriff ... zu verkaufen« (vgl. Jer 32,6-15). Als Witwe brauchte sie das Geld zum Lebensunterhalt, zumal sie wusste, dass das Land im Jubeljahr an sie zurückgegeben wurde (3Mo 25,28). **unserem Bruder Elimelech.** Boas und der ungenannte Verwandte waren sehr wahrscheinlich entweder Brüder oder Cousins.

**4,4 kaufe es.** Wie es das mosaische Gesetz vorsah (3Mo 25,23-28).

**4,5 erwirbst du es auch.** Sowohl Ruths Lösen als auch das des Landes wurde vom Gesetz der Schwagerehe nicht verlangt (5Mo 25,5,6). Vielleicht veranschaulichte das Boas' Wunsch, dem Geist des Gesetzes gehorsam zu sein (s. *Anm.* zu 2,4-17), oder Lösung des Landes und Heirat waren durch örtliche Traditionen miteinander verbunden worden. Zum ersten Mal taucht das Prinzip der Schwagerehe in der Schrift in 1Mo 38,8 auf (vgl. Mt 22,23-28).

**4,6 ohne mein eigenes Erbteil zu verderben.** Er war nicht bereit, den Familienbesitz zwischen seinen bereits lebenden Kindern und möglichen Nachkommen mit Ruth zu teilen. **Löse du.** Der näherere Verwandte verzichtete auf seine legalen Rechte am Land und an Ruth. Das machte den Weg für Boas frei, beides zu lösen.

**4,7 zog seinen Schuh aus.** Der Verfasser des Buches erklärte seiner eigenen Generation einen Brauch aus früheren Generationen. Diese Art der Tradition findet sich in 5Mo 25,5-10 und wurde zumindest bis zur Zeit Amos weitergeführt (vgl. 2,6; 8,6). Der nahe Verwandte übertrug seine Rechte auf den Grundbesitz, was durch das Ausziehen der Sandale symbolisiert wurde.

**4,9 ich ... habe erworben.** Boas machte von seinem Rechtsanspruch Gebrauch, um sowohl das Land als auch Ruth vor geeigneten Zeugen zu lösen.

**4,10, ich habe mir ... zur Ehefrau erworben.** Boas bewies den Geist des Gesetzes und wurde als Verwandter Ruths zu ihrem Löser (5Mo 25,5,6). **die Frau Machlons.** Nur an dieser Stelle wird Machlon als Ruths früherer Ehemann genannt (vgl. *Anm.* zu 1,5). Deshalb kann auch angenommen werden, dass Kiljon mit Orpa verheiratet war. **der Name des Verstorbenen.** Der Fortbestand des Familiennamens (1Sam 24,22) war ein wichtiges Kennzeichen des Prinzips der Schwagerehe (vgl. 5Mo 25,6).

**4,11 Wir sind Zeugen!** Diese Bestätigung signalisierte die völlige Zustimmung der Stadt. **wie Rahel und Lea.** Rahel, Jakobs Lieblingsfrau, wurde in der Nähe beerdigt (1Mo 35,19); Lea war Judas Mutter (von Jakob), von dem sie abstammten (1Mo 29,35). Diese Erinnerung reicht nahezu 900 Jahre zurück, bis ca. 1915 v.Chr. **Ephrata ... Bethlehem.** Der alte Name Bethlehems (1Mo 35,19; 48,7). S. *Anm.* zu *Ephratiter* (1,2). Prophetisch schrieb Micha später, dass diese Stadt der Geburtsort des Messias sein würde (5,2).

**4,12 Perez ... Tamar ... Juda.** Hinsichtlich des Hintergrundes dieser drei Personen s. 1Mo 38,1-30. Nachdem Tamar, die Witwe von Judas erstem Sohn Er, die Schwagerehe mit Sela, Judas übriggebliebenem Sohn, verweigert hatte (38,14), nahm sie die Angelegenheit in ihre eigenen Hände und machte sich der Hurerei mit ihrem Schwiegervater Juda schuldig (38,18). Perez, Erstgeborener der beiden Zwillinge Tamars, wurde der Hauptvorfahr der Ephratiter und Bethlehemiter (1Chr 2,3-5.19.50-51; 4,4). S. *Anm.* zu 4,18. **Samen.** Der erstgeborene Sohn würde als der Sohn Machlons angesehen werden. Weitere Söhne würden rechtmäßig Boas Nachkommen sein (5Mo 25,6).

**4,13 er ging zu ihr ein.** Ein atl. Ausdruck für den Geschlechtsverkehr. **Der HERR aber gab ihr, daß sie schwanger wurde.** So wie bei Rahel (1Mo 30,22) und Lea (1Mo 29,31) geschah es auch bei Ruth (vgl. Ps 127,3).

**4,14 der HERR, der ... nicht versagt hat.** Im Gegensatz zu Naemis schlimmsten Augenblicken der Verzweiflung (1,20-21). **einen Löser ... Sein Name.** Das bezieht sich auf Obed, nicht auf Boas (vgl. 4,11), der Naemi im Alter versorgte.

sie, die dir mehr wert ist als sieben Söhne!<sup>16</sup> Und Naemi nahm das Kind und legte es in ihren Schoß und wurde seine Pflegerin.

#### Geburt Obeds. Die Ahnentafel Davids

1Chr 2,3-15; Mt 1,3-6

<sup>17</sup> Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen und sprachen: Der Naemi ist ein Sohn geboren! Und sie gaben ihm den Namen Obed. Der ist der Vater Isais, des Vaters Davids.<sup>18</sup> Und dies

<sup>17</sup> Obed 1Chr 2,12; Mt 1,5; Lk 3,32

<sup>18</sup> Perez s. V. 12

<sup>19</sup> Ram 1Chr 2,9-10; Amminad. 1Chr 2,10; Mt 1,4; Lk 3,33

<sup>20</sup> Nachsch. 4Mo 1,7; 2,4; 1Chr 2,10-11; Mt 1,4; Lk 3,32

ist der Stammbaum des Perez: Perez zeugte Hezron,<sup>19</sup> Hezron zeugte Ram, Ram zeugte Amminadab,<sup>20</sup> Amminadab zeugte Nachschon, Nachschon zeugte Salmon,<sup>21</sup> Salmon zeugte Boas, Boas zeugte Obed,<sup>22</sup> Obed zeugte Isai, Isai zeugte David.

<sup>21</sup> Salmon Mt 1,5; Lk 3,32; Boas 1Chr 12,11; Mt 1,5; Lk 3,32

<sup>22</sup> Obed s. V. 17; Isai 1Chr 2,12-13; 1Sam 17,12; Mt 1,6; Lk 3,32; David 1Chr 2,16; 1Sam 16,13; Mt 1,1.6; Lk 3,32; Röm 1,3-4; 2Tim 2,8; Offb 3,7; 5,5; 22,16

**4,15 mehr wert ist als sieben Söhne.** Sieben stellte die Zahl der Vollkommenheit dar und somit würden 7 Söhne eine vollzählige Familie bilden (vgl. 1Sam 2,5). Ruth übertraf diesen Standard jedoch allein durch ihre Person.

**4,16 seine Pflegerin.** Das drückt die natürlichen Zuneigungen einer frommen Großmutter für ihren gottgegebenen Enkel aus.

**4,17 ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen.** Hier findet sich die einzige Stelle im AT, in der ein Kind von jemand anderem als der unmittelbaren Familie benannt wurde. **Naemi ist ein Sohn geboren.** Ruth gebar den Sohn, der den Familiennamen von Naemis verstorbenen Sohn Machlon zurückbringen würde (vgl. 4,1). **Obed ... Isais ... Davids.** Dieser Stammbaum entspricht der Auflistung in vier weiteren biblischen Texten (Rt 4,21, 22; 1Chr 2,12-15; Mt 1,5, 6; Lk 3,31-32). Boas und Ruth waren Davids Urgroßeltern.

**4,18-22 Perez ... David.** Diese Genealogie, die von Perez (ca. 1885 v.Chr.) bis David (ca. 1040 v.Chr.) neun Jahrhunderte umspannt, bezeichnet ausdrücklich 10 Generationen. Die ersten 5 (von Perez bis Nachschon) gehen von der patriarchalischen Zeit bis zum Exodus und der Wüstenwanderung. Salmon bis David beinhaltet Josuas Lebenszeit und die Richter bis hin zum Königtum. Diese genealogische Verdichtung durch Auslassung ist kein Hinweis für falsche Aufzeichnungen, da »Sohn« im jüdischen Denken »Nachkomme« bedeuten konnte (vgl. Mt 1,1). Die Absicht eines Familienberichts lag nicht unbedingt darin, jede Generation aufzuführen, sondern vielmehr im Nachweis der unanfechtbaren Erbfolge durch die Auflistung der bedeutenderen Vorfahren.

**4,18 Perez.** S. Anm. zu V. 12. Obschon dieser Stammbaum nur bis

auf Perez zurückgeht, weist er eindeutig nach, dass Davids Abstammung darüber hinausgeht, über Juda (1Mo 49,8-12), Jakob (1Mo 28,10-17) und Isaak (1Mo 26,24) bis hin zu Abraham (1Mo 12,1-3).

**4,18-19 Hezron.** Vgl. 1Mo 46,12.

**4,19 Ram.** In manchen gr. Texten von Lk 3,33 wird er als Arni aufgeführt.

**4,19-20 Amminadab.** Der Schwiegervater Aarons (2Mo 6,23); in 1Chr 2,10 taucht er zwar nicht auf, dafür wird er aber in Mt 1,4 und Lk 3,33 erwähnt. Einige hebr. Manuskripte enthalten in Lk 3,33 zudem Admin zwischen Amminadab und Ram (bzw. Arni).

**4,20 Nachschon.** Judas Führer während des Exodus (4Mo 1,7; 2,3; 7,12,17; 10,14).

**4,20-21 Salmon.** Ehemann von Rahab, der Prostituierten (vgl. Mt 1,5).

**4,21 Salmon zeugte Boas.** Da Mt 1,5 Rahab, die ca. von 1425-1350 v.Chr. lebte, als Salmons Frau aufführt, wird angedeutet, dass einige Generationen zwischen Salmon und Boas (ca. 1160-1090 v.Chr.) bewusst ausgelassen wurden.

**4,22 David.** Wenn man auf das Buch Ruth aus ntl. Perspektive zurückblickt, treten die versteckten messianischen Bedeutungen offensichtlicher hervor (vgl. Mt 1,1). Die Frucht, die später im davidischen Bund verheißen wird (2Sam 7,1-17), hat ihr Saatbeet hier. Die Hoffnung auf einen messianischen König und sein Reich (2Sam 7,12-14) wird in dem Herrn Jesus Christus erfüllt werden (Offb 19-20), durch die Abstammung von Davids Großvater, Obed, der Boas und Ruth, der Moabiterin, geboren wurde.

## Ruth: Die Frau aus Sprüche 31

Die »tugendhafte« Frau aus Sprüche 31,10 wird durch die »tugendhafte« Ruth personifiziert, für die das gleiche hebr. Wort gebraucht wird (3,11). Mit verblüffender Ähnlichkeit teilen sie miteinander wenigstens 8 Charakterzüge (s. unten). Man fragt sich (übereinstimmend mit der jüdischen Überlieferung), ob die Mutter von König Lemuel nicht Batseba war, die das Familienerbe von Ruths makellosen Ruf an Davids Sohn Salomo mündlich weitergab. Lemuel, was »Gott zugehörig« bedeutet, könnte ein Familienname für Salomo gewesen sein (vgl. Jedidja, 2Sam 12,25), der, mit Ruth vor Augen, Sprüche 31,10-31 verfasst haben könnte:

1. Sich ihrer Familie widmend (Rt 1,15-18 // Spr 31,10-12.23)
2. Freude bei ihrer Arbeit (Rt 2,2 // Spr 31,13)
3. Fleißige Arbeiterin (Rt 2,7.17.23 // Spr 31,14-18.19-21.24.27)
4. Gottesfürchtiges Reden (Rt 2,10.13 // Spr 31,26)
5. Abhängigkeit von Gott (Rt 2,12 // Spr 31,25b.30)
6. Ordentliche Kleidung (Rt 3,3 // Spr 31,22.25a)
7. Diskretion gegenüber Männern (Rt 3,6-13 // Spr 31,11.12.23)
8. Segensträger (Rt 4,14.15 // Spr 31,28.29.31)